

1	Baustein Sprachrhythmus	12 Seiten
2	Baustein Silben 1	12 Seiten
3	Baustein Verkleinerung	9 Seiten
4	Baustein Silben 2	7 Seiten
5	Baustein Plural 1	10 Seiten
6	Baustein Verbableitung	6 Seiten
7	Baustein Wortzusammensetzung 1	15 Seiten
8	Baustein Silben 3	13 Seiten
9	Baustein Plural 2	5 Seiten
10	Baustein Wortzusammensetzung 1	7 Seiten
11	Baustein Plural 3	6 Seiten

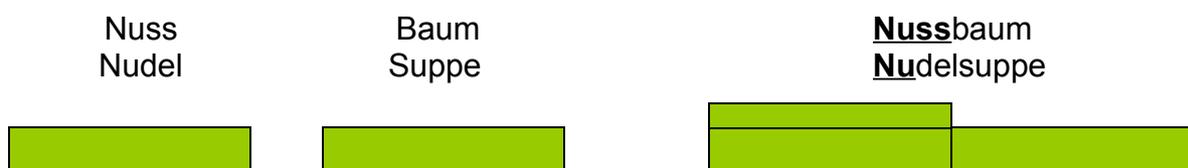
Förderziel und Wiederholung des (sprach-) wissenschaftlichen Hintergrundes

In den Förderbausteinen zum Sprachrhythmus, zur Verkleinerungsform, zur Pluralbildung, zur Verbableitung und den vorbereitenden und vertiefenden Übungen zur Wortbildung in den Teilbausteinen Silben haben wir bisher nur das minimale Wortformat angeboten. Dies waren zum einen einsilbige Wörter und zum anderen anfangsbetonte Zweisilber. Würde im Deutschen – wie in einigen anderen Sprachen – nur die minimale Wortbildung auftreten, so könnten wir unsere den Spracherwerbsprozess unterstützende frühe Sprachförderung auf diese Wortformate beschränken. Der Wortschatz unserer Sprache umfasst aber auch längere (sogenannte supraminimale) Wortbildungen, deren Bildungsprinzipien wir im Kapitel „Zielsetzung der Bausteine“ im Überblick dargestellt haben. Bevor wir uns diesen Wortbildungen zuwenden und dabei auch die sprachrhythmische Regel der Pluralbildung erweitern, bieten wir den Kindern Spiele zur produktivsten Wortbildung des Deutschen an, der Wortzusammensetzung. Einige für die nachfolgende Förderung wichtige Merkmale dieser Wortbildung wollen wir zunächst kurz wiederholen, bevor wir auf der nächsten Seite dann auch noch einmal auf die Begründung für die Aufteilung des Bausteins in zwei Teile eingehen.

Der „Kopf“ der Wörter «Nussbaum» oder «Nudelsuppe», der Bestandteil, der bestimmt, was das Ganze ist, ist jeweils das letzte Wort („Rechtsköpfigkeit“). Danach richtet sich dann auch der Artikel und die Pluralbildung. Die Nudelsuppe ist keine Nudel, sondern eine Suppe. Die Suppennudel wiederum ist eine Nudel und keine Suppe. Der Nussbaum ist keine Nuss, sondern ein Baum. Deshalb heißt es auch «der Nussbaum» und nicht «die Nussbaum». Und der Plural lautet «Nussbäume» und nicht «Nüssebaum».

Dass es sich um ein zusammengesetztes Wort handelt, kann man an der **unterschiedlichen Betonung der Teilwörter** hören. Bei «Nussbaum», «Nudelsuppe» usw. wird die betonte Silbe im ersten Wort stärker betont als die betonte Silbe im zweiten Wortbestandteil. Nuss – Baum, aber **Nuss**baum, Nudel – Suppe, aber **Nudel**suppe.

Es geht also nicht wie bisher um das Betonungsmuster innerhalb der Wörter, sondern um Betonungsunterschiede zwischen den Wörtern. Um die Kinder nicht durch zu viele Klötze zu verwirren, reduzieren wir unsere Darstellung auf das Wesentliche, und legen für jedes Wort unabhängig vom spezifischen Wortformat einfach einen langen Bauklotz. In der Wortzusammensetzung wählen wir zudem für das erste Wort mit der stärker betonten Silbe einen etwas höheren Klotz, der z.B. durch das Auflegen eines flachen Klotzes hergestellt werden kann.



Das **Veranschaulichungsmittel Klatschen** werden wir im Baustein Wortzusammensetzung überhaupt **nicht verwenden**.

Die Wortzusammensetzung stellt eine außerordentlich kreative Möglichkeit dar, den eigenen Wortschatz zu erweitern. Die Kinder dabei zu unterstützen, ist daher auch ein lohnendes Förderziel. Wieder geht es in unserer Förderung nicht vorrangig darum, Ihnen möglichst viele zusammengesetzten Wörter (im Sinne eines Vokabellernen) beizubringen. Es geht vielmehr darum, die Kinder dazu anzuregen, selbst aktiv Zusammensetzungen zu bilden und Wortzusammensetzungen in der gesprochenen Sprache zu erkennen. Dies soll die geförderten Kinder dazu befähigen, in sehr viel größerem Umfang von der reichhaltigen Sprachumgebung „Kindergarten“ zu profitieren.

Wir dürfen hier auch nicht übersehen, dass es dieses Wortbildungsprinzip in vielen anderen Sprachen so gar nicht gibt und es vielen DaZ-Kindern von ihrer Muttersprache her gar nicht vertraut ist. Häufig werden stattdessen für Zusammensetzungen wie «Stadtplan» Konstruktionen wie «Plan für die Stadt» verwendet. Ein bekanntes Beispiel einer solchen Sprache ist Französisch. «Prêt-à-habiter», wörtlich übersetzt als «fertig zum Wohnen» heißt bei uns «Fertighaus», «prêt-à-manger», «fertig zum Essen» heißt «Schnellimbiss» und mit „pret-à-porter“ bezeichnet die Französin Modekreationen «fertig zum Tragen». Eine solche Konstruktion kann man im Deutschen zwar auch bilden («Kleider von der Stange»), aber wir bevorzugen das zusammengesetzte Wort und sprechen von «Konfektionsmode».

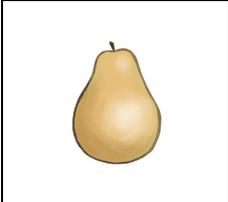
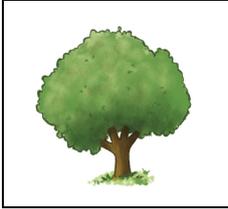
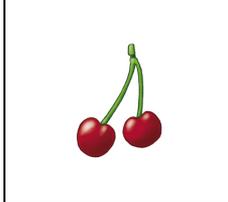
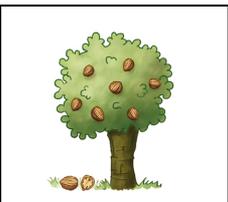
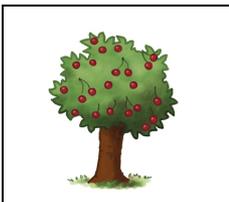
Die gezielte Unterstützung der Wortzusammensetzung ist also ein wichtiges und lohnendes eigenständiges Förderziel. Den Kindern sollte die Bildung solcher Wörter mit dieser Unterstützung erheblich leichter fallen und insbesondere die Sensibilisierung für das Betonungsmuster wird sich bis hin zum Lesen und Schreiben in der Schule auszahlen.

Darüber hinaus ist die Wortzusammensetzung in unserer Sprachförderung aber auch ein **Zwischenziel auf dem Weg zum längeren** (nicht zusammengesetzten) **Wort**. Wie wir im Kapitel „Zielsetzung der Bausteine“ ausgeführt haben, wird davon ausgegangen, dass die Kinder bei der Entdeckung und bei der Aneignung des längeren Wortformats durch die Wortzusammensetzung unterstützt werden. Sie sprechen zunächst minimale Wörter wie «nane», «mate» oder «rine». Dann entdecken sie, dass man Wörter wie «Sand» und «Kasten» zusammensetzen kann, bzw. dass es längere zusammengesetzte Wörter gibt. Dies hilft wiederum beim Einstieg in das längere Wortformat, auf dem Weg also zu «Banane», «Tomate» und «Mandarine». Dies wollen wir auch in der frühen Sprachförderung nutzen. Daher folgt die Zusammensetzung einfacher (minimaler) Wörter vor der Unterstützung der Bildung längerer Wörter. Danach können dann wiederum Wortzusammensetzungen geübt werden, deren Wortbestandteile selbst längere Wörter sind.

Wir werden bei den späteren Einführungen noch einige Male darauf zurückkommen.

Im Baustein Wortzusammensetzung 1 werden als Wortbestandteile für die Zusammensetzung nur einsilbige Wörter und anfangsbetonte zweisilbige Wörter (das minimale Wortformat) verwendet. Längere Wörter folgen dann erst im Baustein Wortzusammensetzung 2. Zu einem „Kopf“ (z.B. «Baum») werden jeweils vier passende erste Wörter (z.B. «Birne», «Apfel», «Nuss», «Kirsche») angeboten. Auf der Rückseite dieser Bilder sind 4 Teile des Motivs (zum Zusammensetzen) abgebildet (siehe Abb. 1, nächste Seite). Das Motiv „Salat“ aus dem Bildkartensatz WZ 1 wird erst im zweiten Teil verwendet, da es sich bei «Salat» um ein endbetontes (supraminimales) Wort handelt

3 Bildkartensätze Wortzusammensetzung (WZ 1) ohne das Motiv Salat ORANGE

Erstes Wort (Rückseite: Bildteile)		Zweites Wort helles Orange	Zusammensetzung dunkles Orange	
				
				
Birne Nuss	Apfel Kirsche	Baum	Birnbaum Nussbaum	Apfelbaum Kirschbaum
Kirsche Obst	Apfel Birne	Kuchen	Kirschkuchen Obstkuchen	Apfelkuchen Birnenkuchen
Erbsen Linsen	Nudel Bohnen	Suppe	Erbsensuppe Linsensuppe	Nudelsuppe Bohnensuppe
Honig Wurst	Butter Käse	Brot	Honigbrot Wurstbrot	Butterbrot Käsebrot
Hand Wasser	Fuß Kopf	Ball	Handball Wasserball	Fußball Kopfball
				

Einige Früchte sind auf den Bildern zweimal abgebildet. So z.B. die (braune) Kastanie, die am Baum noch in der grünen Schale hängt (siehe Wortliste WZ 2) oder oben die Kirschen. Sie müssen deshalb aber nicht unbedingt das Pluralwort nehmen. Sie können fragen „Wie heißt die Frucht?“, und die Antwort erfolgt im Singular: „Kastanie“ oder „Kirsche“. Bei einigen Bildern für die zusammengesetzten Wörter sind auch noch einmal die „Früchte“ zu sehen, damit sie leichter identifiziert werden können (z.B. bei der Erbsensuppe die Erbsen).

Spielmaterial

Bildkarten WZ 1 1. Wort  Birne, Apfel, Nuss, Kirsche (Rückseite Baumteile)
Hand, Fuß, Wasser, Kopf (Rückseite Ballteile)

Bildkarten WZ 1 2. Wort (Kopf)  Baum ohne Früchte (dreimal), Ball allein (dreimal)

Bildkarten WZ 1 Zusammensetzung  Birnbaum, Apfelbaum, Nussbaum, Kirschbaum
Handball, Fußball, Kopfball, Wasserball

Bauklötze:

**Zusammenfassung und Überblick**

Zur Unterstützung der Wortzusammensetzung werden zwei aufeinander aufbauende Spielvarianten vorgeschlagen. In der ersten, die wir im folgenden als „Puzzle-Variante“ bezeichnen, werden die verwendeten Wortbestandteile und die Wortzusammensetzungen eingeführt. Mit diesen können wir dann im zweiten Schritt verschiedene Memo-Spiele anbieten. In der **ersten Fördereinheit** werden mit der Puzzle-Variante Zusammensetzungen zu den Motiven „Baum“ und „Ball“ eingeführt. In der **zweiten Fördereinheit** wird mit diesen Bildern dann ein erstes Memo-Spiel gespielt. In der **dritten Fördereinheit** werden wir die 3 weiteren Motive „Brot“, „Kuchen“ und „Suppe“ einführen. Mit diesen können wir dann ebenfalls ein erstes Memo-Spiel anbieten (**Fördereinheit 4**). Dann haben wir alle Bilder zur freien Verfügung und können sie in den nächsten Fördereinheiten beliebig für weitere Memo-Spiele (evt. auch mit zwei zusätzlichen Varianten) einsetzen.

Wie immer, dient dieses Schema zur Orientierung für eine erste Durchführung der „Bausteine“. Nach dieser „Einarbeitungsphase“ kann man die Durchführung dann noch flexibler an die geförderten Kinder anpassen, die man zu diesem Zeitpunkt ja bereits recht gut einschätzen kann. **Beachten Sie bei diesem Baustein ganz besonders die in den Spielbeschreibungen vorgeschlagenen Möglichkeiten, den Schwierigkeitsgrad zu variieren.**

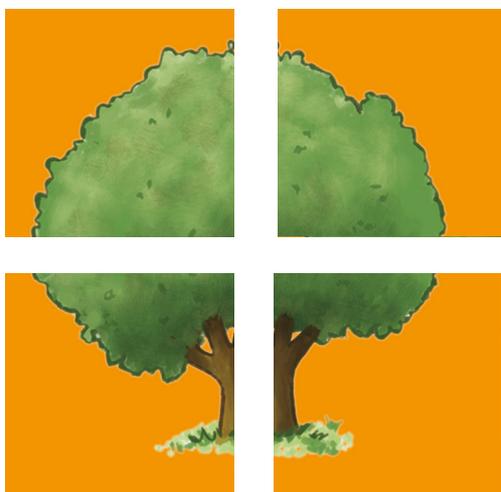
SPIELVARIANTE 1 (Puzzle-Variante)**Bild zusammensetzen**

Abb. 1 Die 8 Bilder mit den vier Teilen der Motive „Baum“ und „Ball“ auf der Rückseite werden auf dem Tisch verteilt. Die Kinder suchen die Teile heraus und A setzt das Bild zusammen.

Man kann auch noch die 8 Bildkarten der zusammengesetzten Wörter mit der einheitlich orangefarbenen Rückseite dazu legen.

Bei den jüngeren Kindern kann man das Bild bereits zusammengesetzt hinlegen.

Ältere Kinder können das Bild selbst zusammensetzen. (Vorsicht: Es ist nicht so einfach, die richtige Lage der Teile zu erkennen!)



Abb. 2 Sind die Bilder zusammengesetzt, wird das Motiv „Ball“ erst einmal beiseite gelegt und wir betrachten zunächst das Motiv „Baum“ (Die Reihenfolge ist beliebig.) Es ist ein „unspezifischer“ Baum ohne Früchte. Das Bild dient als Platzhalter für den Begriff «Baum» und kann dann auch nicht genauso aussehen wie ein ganz spezieller Baum mit bestimmten Früchten.

Die Kinder drehen eines der vier Bilder um.



Abb. 3 Die abgebildete Frucht wird benannt und die Kinder sagen (mit Unterstützung von A), wie der Baum heißt, auf dem sie wächst. A zeigt das bereit gelegte Bild des Apfelbaums und legt es neben das große Bild. Dann werden die drei Wörter mehrmals nacheinander gesagt und dabei wird auf die Betonung geachtet. Wir empfehlen hier bereits die Bauklötze einzusetzen.



Apfel

Baum

Apfelbaum.

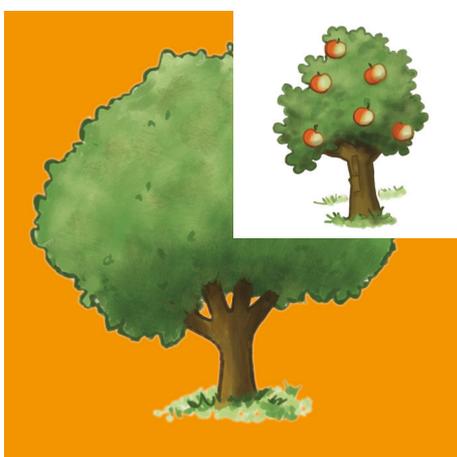
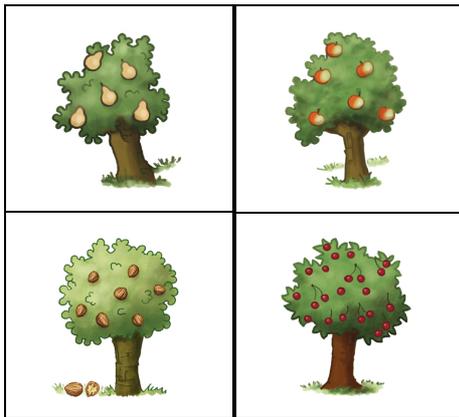


Abb. 5 Danach wird das Bild des Apfels gegen das Bild des Apfelbaums ausgetauscht. Die Kinder drehen den nächsten Bildteil um und suchen nach weiteren Bäumen. Bei den weiteren Bildern Birne, Nuss und Kirsche wird dann genauso vorgegangen.

Anmerkung: Sollten die Kinder «Birnebaum» statt «Birnbbaum» oder «Kirschenbaum» statt «Kirschbaum» sagen, sollten sie das Wort einfach richtig wiederholen, ohne weiter darauf einzugehen (siehe Spielprotokoll)..



Apfelbaum



Abb. 6 Am Ende sind dann alle vier Bilder mit den Früchten durch die Bilder mit den entsprechenden Bäumen ersetzt. Die vier zusammengesetzten Wörter werden dann noch einmal gemeinsam genannt, wobei wieder auf die Betonung des ersten Wortbestandteils in der Zusammensetzung geachtet wird: **Apfel-**baum, **Birn-**baum, usw.

Spätestens hier sollten dann die Bauklötze zur Unterstützung verwendet werden. Das zusammengesetzte Wort wird ohne Unterbrechung flüssig gesprochen. Bei «**Apfel**» wird auf den ersten höheren Bauklotz gezeigt, bei «baum» auf den niedrigeren zweiten Teil.

Anmerkung: In diesem Baustein wird nicht zu den Wörtern geklatscht!

Die Bilder mit den Bäumen werden dann beiseite gelegt und **es geht mit dem nächsten Motiv „Ball“ weiter**. Dabei wird genauso vorgegangen wie beim Motiv „Baum“. In der Regel wird man in der Spielzeit beide Motive mit den Kindern durchgehen können. Insbesondere **bei den jüngeren Kindern** kann man aber auch nach einem Motiv abbrechen und in der nächsten Fördereinheit fortfahren.

Bei den älteren Kindern wiederum ist es durchaus möglich, bereits ein erstes Memo-Spiel (siehe die Beschreibung in der Fördereinheit 2) mit den Bildkarten zu spielen. Wenn die Kinder diese einfachen zusammengesetzten Wörter bereits gekannt haben, und es vor allem darum geht, sie noch **für das Betonungsmuster zu sensibilisieren**, wird die Einführung der Bilder sehr kurz ausfallen.

Es ist wichtig, dass die Kinder mit den Spielen dabei unterstützt werden, auch selbst Zusammensetzungen aus bekannten einzelnen Wörtern (neu) zu bilden. (Auch wenn man sie bei den jüngeren Kindern zunächst noch vorsagen muss.) Sie sollen nicht nur die vorgegebenen Wörter nachsagen. Aber für das Entdecken und das Üben dieser Wortbildung ist noch ausreichend Förderzeit vorgesehen. In diesem Baustein kommen noch die Motive „Brot“, „Kuchen“ und „Suppe“ und dann kommt ja auch noch der Baustein Wortzusammensetzung 2 mit längeren Wortbestandteilen und den weiteren Motiven „Salat“, „Eis“ und „Saft“.

Anmerkung zum Artikel: Legen Sie zu diesem Zeitpunkt der frühen Sprachförderung noch keinen allzu großen Wert darauf, dass die Kinder selbst den Artikel des letzten Wortes in der Zusammensetzung verwenden. Das wird erst zu einem späteren Zeitpunkt nach den Spielen zur Einführung des Artikels (im zweiten Teil der „Bausteine“ ein explizites Förderziel sein. Wiederholen Sie aber die Wörter mit dem richtigen Artikel immer noch einmal, wenn er falsch gesagt wird. Die Kinder dürfen an dieser Stelle in der Förderung nicht das Gefühl bekommen, dass sie darauf ganz genau achten müssen. Das würde die Aufmerksamkeit von den jetzigen Förderzielen zu stark ablenken!

Protokoll einer Spieldurchführung

1. Schritt: „Puzzle-Variante“

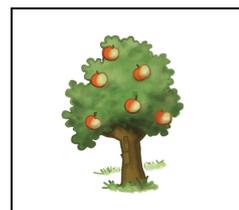
- A hat die 8 Bildkarten aus der Materialliste mit den ersten Wörtern und mit Teilen der Motive Baum und Ball auf der Rückseite auf dem Tisch verteilt. (siehe Abbildung 1)
- Sie hat die 8 Bildkarten mit den zusammengesetzten Wörtern nach den Motiven Baum und Brot sortiert (jeweils 4 Bilder) und sie sich für das Spiel griffbereit zurecht gelegt. (Siehe Anmerkung.)
- Sie hat die in der Materialliste abgebildeten Bauklötze bereit gelegt

Anmerkung: Die Bilder mit den 4 Baum- und Ballteilen sind natürlich sehr leicht zu finden, wenn sie allein ausgelegt werden. Dies kann für die jüngeren und sehr jungen Kinder gerade Recht sein. Insbesondere für die älteren Kinder sollte man aber die 8 Bildkarten mit den zusammengesetzten Wörtern dazwischen legen. Sie sind auf der Rückseite einheitlich orangefarbig. Wenn die Bilder zusammengesetzt sind, müssen Sie sich diese Bilder dann aber gleich beiseite legen, weil Sie sie dann brauchen.

*Heute setzen wir zuerst einmal Bilder zusammen. Wer sieht denn schon, was das für Bilder sein könnten? Einige Kinder erkennen gleich den Baum und den Ball. Wollen wir zuerst den Baum zusammensetzen? Das ist wie ein Puzzle. Ihr gebt mir die Bilder und ich setze sie zusammen. Wer sieht eins? Wo ist etwas Grünes? A nimmt die Bilder mit den Baumteilen, die ihr die Kinder geben. Sie setzt zuerst das Bild mit dem Baum zusammen. *Den Baum haben wir. Jetzt kommt der Ball.* Auch diese Bildteile sind schnell gefunden. Aber sie sind nicht so leicht zusammenzusetzen. Man muss sehr genau auf den Verlauf der Nähte des Balls achten und auch darauf, dass die Bilder auf der Vorderseite nicht auf dem Kopf liegen, wenn man sie umdreht.*

*Wir haben also einen Baum und einen Ball. Sehen wir uns erst einmal den Baum genauer an. A schiebt das Bild des Balls beiseite und legt das Bild mit dem Baum vor sich hin, in Blickrichtung der Kinder. *Man sieht gar nicht genau, was für ein Baum das ist und was darauf wächst. Vielleicht kann man das sogar essen? Sarah, willst Du mal eines der Bilder umdrehen?* Sarah dreht ein Bild um. Auf der Vorderseite ist ein Apfel. (Abbildung 3). Die Kinder rufen gleich „(Ein) Apfel“. *Richtig, das ist ein Apfel. Und wenn ein Apfel am Baum hängt, dann ist der Baum ein - - - ?* Wird das Wort nicht von den Kindern gesagt, sagt A es selbst: - - - *Apfelbaum.**

A legt das Bild des Apfelbaums aus den vorbereiteten Bildern neben das Bild des Apfels. An dieser Stelle können wir nun eine sprachliche Struktur anbieten, die die Kinder für das Betonungsmuster der Wortzusammensetzung sensibilisiert. A legt dazu die vorbereiteten Bauklötze (in Leserichtung aus der Sicht der Kinder) **und sagt:** .



Apfel

Baum

Apfelbaum .



A deutet dabei auf die Bauklötze für die entsprechenden Wörter und achtet vor allem auf die Betonung des Wortbestandteils «Apfel». Das zusammengesetzte Wort wird normal, d.h. flüssig und nicht in Wörter oder Silben getrennt gesprochen. Das wird mehrmals wiederholt, gemeinsam oder von den Kindern allein. (Aber nur A zeigt zur Unterstützung der Aussprache auf die Bauklötze.)

Diese (oder eine andere geeignete) visuelle Veranschaulichung ermöglicht wieder eine sehr effektive Sensibilisierung der Kinder für das Betonungsmuster. Sie können sich bei der Aussprache der Wortbestandteile gut daran orientieren. Wir empfehlen daher, die Bauklötze bei den Spielen standardmäßig mit dazu zu nehmen und werden das auch so darstellen. Es bleibt allerdings der Anwenderin selbst überlassen, wie intensiv sie diese Möglichkeit nutzt. Man kann an diesen Stellen auch allein auf die sprachliche Vorgabe des Betonungsmusters setzen. Bedenken Sie aber, dass wir das Veranschaulichungsmittel Klatschen jetzt nicht mehr zur Verfügung haben.

A legt dann das Bild des Apfelbaums an die Stelle des Bilds mit dem Apfel (Abbildung 5). *Jetzt haben wir schon einen Apfelbaum. Wollt ihr sehen, was es noch für Bäume gibt? Wer will das nächste Bild umdrehen?* Ein Kind dreht ein weiteres Bild um. Darauf ist eine Nuss. (Nehmen Sie dieses einsilbige Wort und nicht das zusammengesetzte Wort «Walnuss». Natürlich können Sie nebenbei auch erwähnen, dass es eine Wallnuss ist.) Es geht weiter wie zuvor beim Apfel und dann genauso auch bei den weiteren Früchten. Mit allen Beispielen wird das Betonungsmuster eingeübt

Nuss	Baum	Nussbaum
Birne	Baum	Birnbaum
Kirsche	Baum	Kirschbaum



Am Ende liegen dann die 4 Bäume nebeneinander (Abbildung 6). A sagt: *Zählen wir jetzt noch einmal alle Bäume auf, die wir gefunden haben.* Sie legt die 4 Bäume in einer Reihe untereinander. Darüber legt sie nur die Bauklötze für das zusammengesetzte Wort. Die (zusammengesetzten) Wörter werden gemeinsam oder auch von den Kindern allein gesagt und A zeigt dazu beim ersten Wortbestandteil auf den ersten höheren Klotz und beim zweiten auf den zweiten niedrigeren Klotz.

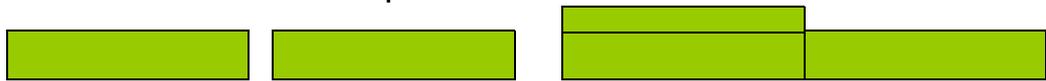
Die Bilder mit den Bäumen werden dann weg genommen und A legt **das große Bild mit dem Ball** wie zuvor das Bild mit dem Baum in Blickrichtung der Kinder vor sich hin. *Jetzt wollen wir mal sehen, was man mit einem Ball spielen kann.*

Anmerkung: Die Wortzusammensetzungen dazu sind: «Handball», «Fußball», «Wasserball», und «Kopfball». Semantisch ist das nicht ganz einheitlich, denn Kopfball ist eine Art den Ball (beim Fußball) zu spielen und kein eigenes Spiel. Darauf kann man ggf. hinweisen.

Spielmaterial**(wie in Fördereinheit 1)**

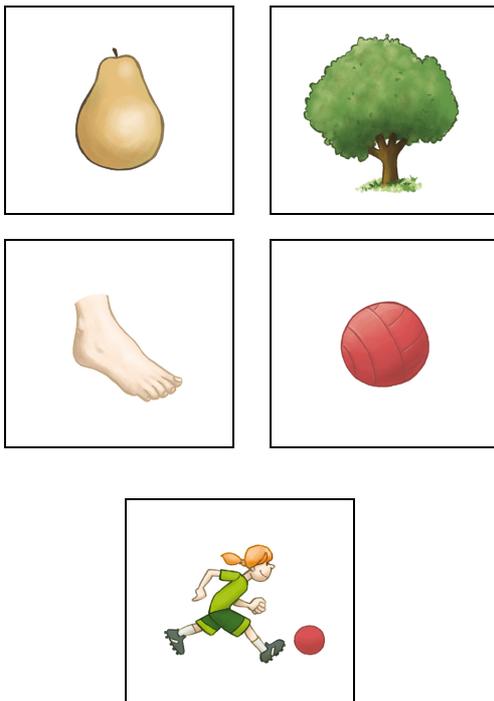
Bildkarten WZ 1 1. Wort		Birne, Apfel, Nuss, Kirsche (<u>Rückseite Baumteile</u>) Hand, Fuß, Wasser, Kopf (<u>Rückseite Ballteile</u>)
Bildkarten WZ 1 2. Wort (Kopf)		Baum ohne Früchte (dreimal), Ball allein (dreimal)
Bildkarten WZ1 Zusammensetzung		Birnbaum, Apfelbaum, Nussbaum, Kirschbaum Handball, Fußball, Kopfball, Wasserball

Bauklötze:

**Zusammenfassung und Spielüberblick**

Mit den in der ersten Fördereinheit eingeführten (zusammengesetzten) Wörtern können wir jetzt ein erstes Memo-Spiel spielen. Insbesondere bei den jüngeren Kindern sollte man zunächst noch einmal die Wortzusammensetzungen kurz wiederholen. (siehe Spielprotokoll). Richten Sie sich dabei nach dem Eindruck, den Sie selbst nach der ersten Fördereinheit haben.

Die Aufteilung der beiden Spielvarianten auf zwei Fördereinheiten ist nicht zwingend. Auf jeden Fall sollten Sie mit den Bildern immer zuerst die Puzzle-Variante spielen. Abhängig von der eingeplanter Zeit und vor allem bei älteren Kindern, kann das kurze Memo-Spiel zeitlich noch in der ersten Fördereinheit untergebracht werden. Bei den jüngeren Kindern kann die Einführung der Bilder und Wörter mit der Spielvariante 1 gegebenenfalls auch auf zwei Einheiten verteilt werden, so dass in der zweiten Fördereinheit erst noch das zweite Motiv „Baum“ durchgegangen werden muss.

SPIELVARIANTE 2 (Memo-Variante)**Paare finden**

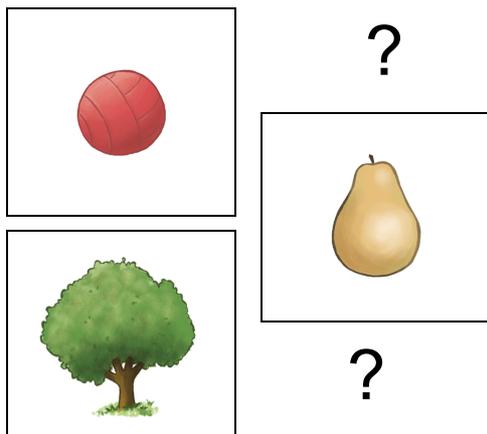
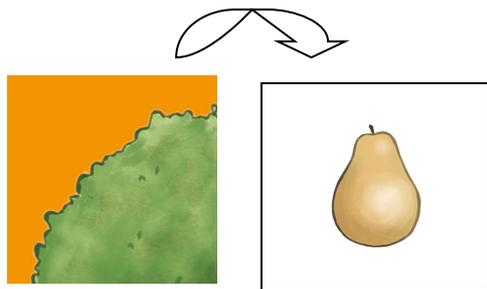
Die „neutralen“ Bilder „Baum“ (ohne Früchte) und „Ball“ (allein) sowie die 8 Bilder zu den ersten Wörtern aus der Materialliste werden verdeckt und gemischt auf dem Tisch ausgelegt. Paare sind die Bilder, deren Wörter eines der zusammengesetzten Wörter aus dem Spiel zuvor ergibt.

Anmerkung: zwei Bilder werden am Ende des Spiels übrig bleiben (siehe Spielprotokoll).

Da immer zuerst die Spielvariante 1 gespielt wird (und die zusammengesetzten Wörter auch noch wiederholt werden können), sind die Zielwörter alle bereits bekannt.

A hat sich die 8 Bilder zu diesen zusammengesetzten Wörtern griffbereit zurecht gelegt

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)



Birnbaum



(Fortsetzung)

Beim Suchen nach Paaren ist es sinnvoll, zuerst eine Spielkarte mit einem Bildteil (vom Ball oder vom Baum) auf der Rückseite aufzudecken. Man hat dann ein Bild für das erste Wort, z.B. «Birne».

Dann deckt man dazu noch ein Bild mit einer einheitlich orangefarbenen Rückseite auf. Es wird entweder ein Baum oder ein Ball sein.

Erkennt das Kind nicht, ob das ein Paar ist (oder kann es das Wort nicht nennen), wird sofort geholfen: Birne – Baum – **Birnbaum**. Das passt. (Oder: Birne – Ball – **Birnbball**. Das habe ich noch nie gehört!)

Im letzten Fall werden die Bilder wieder umgedreht. Im ersten Fall legt A das Bild des zusammengesetzten Worts dahinter und die Wörter werden noch einmal gemeinsam oder von den Kindern alleine wiederholt:

Birne - Baum - **Birnbaum**.

Es wird dabei auf die Betonung des ersten Wortbestandteils «**Birn**» in der Zusammensetzung geachtet. Es ist wieder hilfreich, zur Unterstützung hier schon die Bauklötze einzusetzen (siehe Spielprotokoll.).

Das Kind behält dann das Bild mit dem zusammengesetzten Wort und die beiden aufgedeckten Bilder werden von A beiseite gelegt. Am Ende haben die Kinder nur Bilder mit zusammengesetzten Wörtern, die dann noch einmal gezeigt und zu den Bauklötzen gesagt werden können.

Zwei Bilder werden liegen bleiben, denn wir haben nur drei „neutrale“ Motive aber vier erste Wörter ausgelegt. Legen Sie jetzt wieder zwei dazu, die dann diejenigen Kinder bekommen können, die die wenigsten Paare gefunden haben.

Anmerkung: In diesem Spiel ist es sehr einfach, Paare zu finden. Den **Schwierigkeitsgrad** können sie, sobald noch weitere Wortzusammensetzungen eingeführt sind, beliebig steigen. (Siehe dazu die Hinweise bei den weiteren Spielen.) Aber wir müssen immer (auch) an die jüngeren Kinder denken, die die vorrangige Zielgruppe für unsere Sprachförderung sind.